

DEMOKRATIE STIRBT NICHT PLÖTZLICH



Demokratie stirbt langsam:

Strophe 1

Demokratie fällt nicht über Nacht, sie verliert ihr Licht, ganz leis und sacht.
Wenn Worte zu Waffen werden im Streit, und Moral nur noch Richter spielt, nicht Zeit.
Wer anders denkt, wird schnell zum Feind erklärt, nicht mehr gehört, nur noch abgewehrt.

Pre-Chorus

Doch Angst ist kein Fundament aus Stein, und Wahrheit passt nicht in Parolen rein.

Refrain

Der Zweck heiligt nicht die Mittel hier, nicht in Freiheit, nicht in „wir gegen ihr“.
Wer mit Gewalt die Freiheit schützt, hat längst vergessen, wofür sie nützt.
Demokratie braucht Mut, nicht Macht, Widerspruch, der lebendig macht.

Strophe 2

Wenn Stimmen zählen, nur im Chor, und Vielfalt klingt wie ein leeres Wort,
wird Recht zur Maske, zum Bühnenlicht, doch echte Gerechtigkeit lebt dort nicht.
Wer Schweigen fordert im Namen des Guten, hat aufgehört, Freiheit zu vermuten.

Pre-Chorus

Kein Schutzwall aus Ideologie - ersetzt das Gespräch, ersetzt Empathie.

Refrain

Der Zweck heiligt nicht die Mittel hier, nicht in Freiheit, nicht in „wir gegen ihr“.
Wer Andersdenkende niederbrüllt, hat das Herz der Demokratie verhüllt.
Demokratie braucht Mut, nicht Macht, Widerspruch, der lebendig macht.

Bridge

Argumente statt Fäuste, Zuhören statt Zorn.
Die Freiheit stirbt dort, wo der Zweifel wird verloren.

Letzter Refrain

Der Zweck heiligt nicht die Mittel – nie, das ist der Kern von Demokratie.
Wer Feinde sucht, wo Menschen steh'n, wird Freiheit fallen, nicht bestehen sehn.
Demokratie lebt – so zerbrechlich, so klar, wo Streit erlaubt und Menschlichkeit wahr.

Outro

Sie stirbt nicht laut. Sie stirbt, wenn wir verlernen zuzuhören.